

Einfache Baulösungen mit geringen Kuhplatzkosten - Ein innovatives Beispiel für Umbaumaßnahmen am Berg

Johanna und Thomas Kirchner^{1*}

Betrieb Kirchner, Oberpinzgau

- biologisch, Nebenerwerb
- 1.130 m Seehöhe, 181 Erschwernispunkte
- mittelsteile Hofstelle
- 9 ha, davon 0,7 ha Wald



Baumassnahme

Wer günstig, aber trotzdem gut bauen möchte, kann sich am einfachen Laufstall dieses Betriebs ein Beispiel nehmen. Der nun bereits seit 22 Jahren bestehende Laufstall war ursprünglich Thema einer Aufgabenstellung an der LFS Bruck. Der Anbindestall der Eltern sollte in einen Laufstall umgebaut werden. Diese Übungsarbeit war anscheinend so überzeugend, dass sie prompt auch umgesetzt wurde und jetzt nach so vielen Jahren noch immer ihre Funktion voll und ganz erfüllen kann.

Der bestehende Stall wurde dabei selbst kaum angerührt, lediglich der Kälberbereich wurde gemäß den Vorschriften vergrößert. In einer einfachen Rundholzbauweise wurde für die Milchkühe ein gänzlich offener Stall errichtet – mit Cuccetten (Außenliegeboxen), einer Heuraufe und einer Siloraufe, versehen mit einer Tränke und einer Kratzbürste. Der anfallende Mist wird zum angrenzenden, tieferliegenden Mistplatz hin abgeschoben. Der Stall ähnelt sehr stark einem „möblierten“ Auslauf, denn auch hier dient der bestehende Anbindestand als Melkstand.

Tabelle 1: Baumaßnahme 1999

BAUMAßNAHME 1999		
MÖBLIERTER AUSLAUF MIT AUSSENLIEGEBOXEN		
	vorher	nachher
Milchkühe	8	8
Kälber	4	4
Jungrinder	4	4
Zuchtkalbinnen	4	4
tatsächl. abgelieferte kg Milch/Kuh	5.000	6.500
Stunden Arbeitszeit je Kuh/Jahr ohne eigene Nachzucht	80	60
Stunden Arbeitszeit je Kuh/Jahr mit eigener Nachzucht	120	100

¹ Betrieb Kirchner, Mayerhofen 1, 5730 Mittersill

* Ansprechpartner: Johanna und Thomas Kirchner

Bemerkenswert ist, dass bereits vor über 20 Jahren, noch dazu in dieser Höhenlage, eine derart schlichte Haltungsform in die Tat umgesetzt und nie bereut wurde. Wir erleben in den letzten Jahren eher einen entgegengesetzten Trend, der großteils zu sehr aufwendigen und damit teuren Baulösungen führt. Die damaligen Baukosten pro Kuhplatz von unter 1.000 Euro (bereits umgerechnet auf heutige Preise) sprechen in diesem Fall für sich.

Mögen muss man's halt. Der Kuh ist's egal!

Abbildung 1: Betrieb Kirchner



Tierwohl

Haltung Die Milchkühe sind von April bis Oktober auf der Weide, zwei Monate davon auf der Alm. Im Winter und nachts über im Frühling und Spätsommer werden die Tiere im ausgestalteten Auslauf untergebracht. Die überdachten Fress- und Liegebereiche wurden aus Holz konstruiert. Pro Tier stehen eine Liegebox und ein Überangebot an Fressplätzen zur Verfügung. Die Wasserversorgung wird durch eine Trogränke sichergestellt. Viel frische Luft und Licht stehen den Kühen im ausgestalteten Auslauf zur Verfügung. Nur zum Melken und bei extremster Witterung werden die Kühe zum Anbindestand im Stallgebäude gebracht.

Management Die Sauberkeit des Fressplatzes, der Tränken, der Bewegungsfläche und des Liegebereiches wird regelmäßig überprüft – darauf wird besonders geachtet. Bei den Tiergesundheitsparametern (Euter-, Stoffwechsel-, Atemwegs- und Klauenerkrankungen) erreichte der Betrieb ein durchschnittliches Niveau. Die Mensch-Tier-Beziehung erhält den Höchstindexwert und auch der Zustand der Holzaufstallung, die bereits mehrere Jahre im Einsatz ist, weist keine Mängel auf.

Tier Im Rahmen der tierbezogenen Bewertung zeigte sich, dass der Betrieb hinsichtlich der Bereiche Sauberkeit, Hautschäden und Gelenksveränderungen, Klauenzustand, Haut und Haarkleid und Ernährung das höchste Niveau erreichte. Im Bereich der Lahmheit wurde ein durchschnittliches Ergebnis erzielt.

Gesamt-Index Durch ein sehr gutes Ergebnis im Bereich Tier wurde trotz eines gewissen Verbesserungspotenzials bei Flächenangebot, Pflege und Gesundheitsmanagement ein guter Gesamtindex erreicht.

Ammoniak-Emissionen

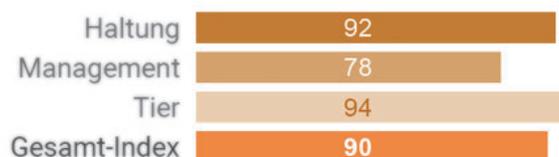
Emissionserhöhend wirkt der ausgestaltete, befestigte Auslauf. Das Tierwohl wird hin-

gegen durch das große Licht- und Luftangebot gefördert.

Emissionsmindernd wirken mit einer Einsparung von 19 kg N/Tier und Jahr die sehr großzügige Weidehaltung an 210 Tagen jährlich sowie das abgedeckte Güllelager, das selten aufgerührt wird.

Verbesserungspotenzial Die Emissionen sind bereits auf einem niedrigen Niveau. Durch die Gülleverdünnung im Ausmaß von 1:1, statt aktuell 1:0,8 könnten 0,3 kg N/Tier und Jahr eingespart werden.

Tierwohlpotenzial nach Umbau, in Punkten von 100



N-Emissionen nach Umbau, in kg N pro Tier und Jahr



Abbildung 2: Tierwohlpotenzial und N-Emissionen nach dem Umbau

Betriebswirtschaftliche Beurteilung

Investitionskosten Für den gleichen Tierbestand galt es, eine kostengünstige Investition in einen außenliegenden Lauf-, Fress- und Liegebereich in Verbindung mit dem bestehenden Stall für die Milchkühe zu tätigen. Mit sehr geringem finanziellen Bedarf konnte das auch erreicht werden: Lediglich 6.000 Euro waren hierfür notwendig, eine Investitionsförderung wurde nicht beantragt. Die Kosten je Kuh beliefen sich auf 750 Euro.

Stallarbeitszeit Durch den neu geschaffenen Stallbereich konnte die jährliche Arbeitszeit je Kuh um ca. 20 Stunden gesenkt werden. Die tägliche Arbeitszeit im Stall wurde um ca. 26 Minuten gesenkt. Die Arbeitszeit für die eigene Nachzucht blieb hingegen gleich. Die Reduktion der Arbeitszeit je Kuhplatz war mit Investitionskosten von 37,5 Euro je reduzierter Arbeitsstunde verbunden.

Tabelle 1: Baumaßnahme 1999 - Kosten

BAUMAßNAHME 1999	
MÖBLIERTER AUSLAUF MIT AUSSENLIEGEBOXEN	
Brutto-Investitionskosten für Milchkühe mit Jungvieh	€ 6.000
Brutto-Stallplatzkosten/Milchkuh	€ 750
Investitionskosten je reduzierter Arbeitsstunde/Kuhplatz	€ 37,50

TIPP von Betrieb zu Betrieb

„Einfache Stallbaulösungen anstreben! Allzu kompliziertes vermeiden“



Abbildung 2 : Grundriss vor der Baumaßnahme und Grundriss nach der Baumaßnahme

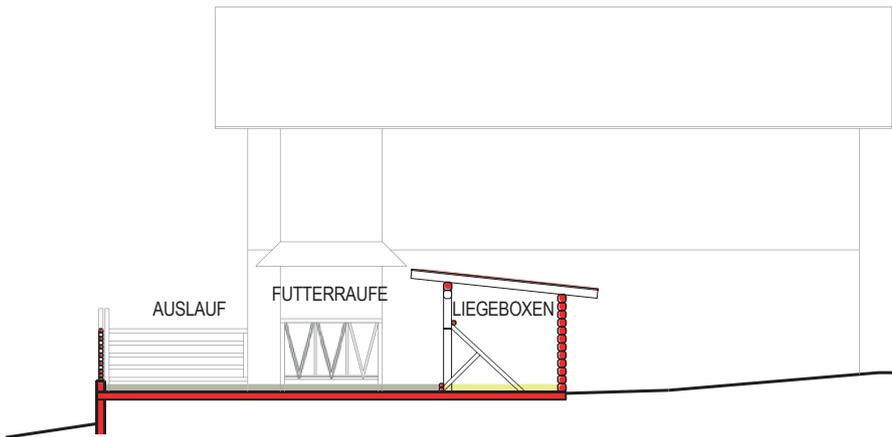


Abbildung 3: Schnitt - nach der Baumaßnahme



Abbildung 4: Die Rinder fühlen sich sichtlich wohl am Betrieb